



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Realienbuch zum Gebrauch in den Volksschulen des Fürstentums Lippe beim Unterricht in der Geschichte, Erdkunde, Naturgeschichte und Naturlehre**

**Detmold, 1903**

15. Das Kamel

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56182)

heine auseinanderspreizt. Sie nährt sich meist von den Blättern der stacheligen Mimosen, mit deren gefleckter Rinde ihr Fell große Ähnlichkeit hat.

### 15. Das einhöckerige Kamel oder Dromedar.

**1. Bedeutung.** In Nordafrika und Arabien breiten sich große Wüsten und Steppen aus, welche nicht zu bewohnen und zu durchreisen wären, wenn nicht dort das Kamel heimisch wäre. Mit Recht nennt es der Araber das Schiff der Wüste.

**2. Der Körper** ist groß und kräftig gebaut und daher zum Tragen schwerer Lasten sehr geeignet. Mit den langen Beinen vermag das Kamel große Schritte zu machen und schnell die Wüste zu durchheilen. Dabei zeigt es große Ausdauer; ein Reittkamel legt an einem Tage bis 150 km zurück. Die Füße sind sehr breit und die beiden Zehen durch eine Sohle verbunden. Dadurch erhält der Fuß eine große Tragfläche, welche das Einsinken in den losen Sand verhindert. Da die Füße mit harter Haut umgeben sind, fühlt das Tier auch die Hitze und Schärfe des Sandes und der Steinsplitter nicht, welche den Boden bedecken. Auch beim Niederknien, wenn es beladen werden soll, können ihm dieselben nicht schaden; denn seine Gelenke sind ebenfalls mit Schwielen bedeckt. Der lange Hals hebt den Kopf hoch über den Boden empor, so daß der Staub, den die Karawane aufwirbelt, ihm nicht so leicht in Nase und Augen dringen kann.

**3. Nahrung.** Während der Reise begnügt sich das Kamel mit sehr wenig und geringem Futter. Ein paar Handvoll Getreidekörner oder Bohnen genügen zur Nahrung für den ganzen Tag. Am Wege und in den Oasen sucht es dornige und stachelige Wüstenpflanzen, wie Kakteen und Mimosen. Da seine Lippen, Gaumen und Zunge mit harter, unempfindlicher Haut überzogen sind, so vermögen ihm diese Pflanzen nicht zu schaden. Zum Abrupfen derselben besitzt es in beiden Kiefern Schneidezähne, während die übrigen Wiederkäuer nur solche im Unterkiefer haben. Doch würde das Kamel mit dieser kärglichen Nahrung nicht bestehen können, wenn es nicht den Fetthöcker auf dem Rücken besäße, der während der Ruhe im Stalle eine große Menge Nahrung als Fett auffammelt, welche während der Reise verbraucht wird. Ebenso nimmt es vor der Reise oder an der Tränke eine große Wassermenge auf; dann kann es aber auch lange das Wasser entbehren, was von besonderer Wichtigkeit ist, da es auf der Wüstenreise an nichts mehr mangelt als an Wasser.

**4.** Endlich sind auch die Sinne des Kamels vorzüglich ausgebildet. Sein Auge kann gut in die Ferne sehen, und da der Kopf beständig hoch getragen wird, so übersieht es eine weite Fläche. Sein Geruch ist so scharf, daß es mehrere Kilometer weit die Quelle wittert; auch das Nahen des Glutwindes merkt es viel eher als die Reisenden. Dann verdoppelt es seine Schritte, um einen geschützten Ort zu erreichen. Schon oft hat es auf diese Weise seinem Herrn das Leben gerettet.

**5. Verwandte.** Das zweihöckerige Kamel oder Trampeltier lebt im mittleren Asien; es ist größer und dem kälteren Klima entsprechend dichter behaart. Für den Handelsverkehr zwischen Rußland und China ist es von großer Bedeutung. — Das Kamel der Neuen Welt ist das Lama, das wichtigste Haustier der Bewohner der Anden Südamerikas. Es ist von Eselsgröße, ohne Höcker, lang behaart und wichtig als Lasttier im Gebirge.